

Inhaltsverzeichnis

9	TEIL I
	Nürnberg muß noch ein Künstlerhaus bekommen
9	„Mittelpunkt für Frohsinn, Rath und ernste That“
10	Nürnberger Künstlervereine um 1867
14	„... Die Bildung der jungen Künstler zu fördern und den Geschmack des Publikums zu veredeln“
15	Dammers Phantasiekindlein stirbt jung
17	TEIL II
	Arbeit, Kunst und Vaterland
17	„Einen Cantus laßt uns singen“
18	„Daß jeder sich zu neuen Taten der Ehre und des Ruhmes ermanne“
21	„... Daß wir den arbeitenden, sich abmühenden Klassen die Möglichkeit geben, sich an dem Schönen zu erheben“
23	„Ein glänzendes Zeugnis für den Kunst- und Edelsinn, der viele unserer Mitbürger beseelt“
25	TEIL III
	„In der Bildhauerei und Malerei wären wir beide gern groß, wir wissen aber nur zu gut, wo uns der Schuh drückt.“
25	„Chi dura vince“
26	„Einer der wenigen Männer, welche ihr Glück und ihre Befriedigung darin finden, ein großes Vermögen zum allgemeinen Besten zu verwenden“
28	TEIL IV
	Künstlerheim + Ausstellungsgebäude = Künstlerhaus
28	Der Salzstadel weicht der Kunst
30	„Wir brauchen Bauplätze, Luft und Licht, Ringmauern braucht der Fortschritt nicht.“
31	TEIL V
	„Zur Pflege der Kunst und Erinnerung an denkwürdige Geschehnisse und verdiente Persönlichkeiten“
31	Die Städtische Galerie hatte Vortritt
32	Rückblick: Die Rathausgalerie und die Ausstellungsräume des Albrecht-Dürer-Vereins im Telegrafengebäude
34	Das Friedensmahl, die Amazonenschlacht und viele Kommerzienräte
36	TEIL VI
	Pallas Athene und Hirschgeweihe
37	„Eine Verherrlichung der Kunst aller Zeiten“
39	Die Vereine richten ihre Gesellschaftsräume im neuen Hause ein
41	Steinbock- und Hirschgeweihe prägten das Bild
43	TEIL VII
	Die festliche Eröffnung des Künstlerhauses im Jahre 1910
43	Vorbereitungen
44	Das bayerische Königshaus gab Nürnbergs Kunst die Ehre
47	TEIL VIII
	Nach den hehren Reden kehrt der Alltag ein
47	Ein Wirtshaus wie hundert andere in der Stadt?

48	„Ist für uns nur unser eigen Zimmer wichtig“
50	„Wenn ich Herrn Kommerzienrat einige Ungehörigkeiten unterbreite“
52	Die Fliege auf der Nase des Kommerzienrates
53	„Zum Leben weckt den toten Stoff die Kunst“
55	Die Nürnberger Kunstpolitik zwischen Kritik und Fliegergefahr
57	TEIL IX
	„Wer gibt in diesen Tagen der Kunst einen Verdienst?“
57	„Daheim wenn das Laub fällt?“
58	Bayerns Sozialdemokraten stimmten im Künstlerhaus gegen die Räterepublik
60	Das Ende des sterbenden Galliers
62	TEIL X
	Kultur trotz politischer und wirtschaftlicher Krisen
63	Hölle, Spuk und Marsballett
64	Konzerte, Kongresse, ... Kakteenfreunde und das Donnerstagskränzchen
66	Kein Platz für die „Brücke“ und den „Blauen Reiter“
70	Das kunstpolitische Engagement von HermannLuppe
72	TEIL XI
	Hitler setzt die „Kraft der Ordnung“ gegen den „Geist des Chaos“
72	Der Nationalsozialist Stahl leitet das Künstlerhaus
74	Der Kampfbund für deutsche Kultur und die Vereine nach der „Machtergreifung“
77	Schreckenskammer, Judenbrunnen, Völkische Kunst und ein abendlicher Besuch von Adolf Hitler
79	Die Säuberung des städtischen Kunstbesitzes
81	Das Künstlerhaus soll ein Kabarett werden
82	TEIL XII
	Lebensmittelkarten und Bombennächte
83	Die Kunstwerke kommen in Luftschuttkeller
85	Kohlen, Spinnstoffe und für Grocks Frau ein Paar Schuhe
86	Nürnberger Kunstwerke für den Theaterfundus, Kunstwerke aus Emigrantenbesitz nach Nürnberg
88	„Die Galerie steht noch, wenn auch etwas angeschlagen“
90	TEIL XIII
	„Im allgemeinen noch gut in Ordnung“
90	Ein Haus für Massenverpflegung oder ein Symbol für Kultur- und Wiederaufbauwillen?
92	„Mister Pi-eF“: Ansager, Steptänzer und Schnellzeichner
94	Zehn Jahre außerhalb des Künstlerhauses
96	TEIL XIV
	Zwischen Euphorie und Bürokratie
96	„Clubhaus wird jetzt Musentempel“
98	Flüchtlinge, Führerscheine und ein Friseurladen
100	Das Künstlerhaus wird Nürnbergs „Universität“
102	TEIL XV
	Dürers 500. Geburtstag sollte das Ende des Künstlerhauses werden
103	Glaser und Mahlow bringen neue Impulse
105	Zum Dürerjahr: KÖMA, KUBIZ, NORISZENTRUM
108	Das Scheitern des KUBIZ und des NORISZENTRUMS

110	Neben dem KÖMA-Projekt: Geburt der Biennale und des Aktionsraumes
112	Das Künstlerhaus überlebt in einem kunstpolitischen Scherbenhaufen
114	TEIL XVI
	Das Abbruchhaus wird zum kulturpolitisch Experimentierfeld
115	„Kommunikation, Reflexion und Spielräume gegen die Zwänge des Alltags“
116	Das Kybernetikon
118	„Mehr Anlässe für Sozialisation und Kreativität“
119	„Auf der Teststrecke“
120	TEIL XVII
	Agieren, reagieren, resignieren?
121	„Für ein freies KOMM in Selbstverwaltung“
123	„Schläger, Dealer, Fixer, Säufer, Rumhänger...“
124	„Vom Kopf auf die Füße stellen“
127	TEIL XVIII
	Im Schußfeld der Politik
127	„Schluß mit dem Radikalenrefugium, mit Dealern vor dem Haus“
128	Scheiterte die Sanierung des Künstlerhauses an einem Redaktionsfehler?
130	Harte Linie: „Mitgefangen – mitgegangen“
134	Rocker, Punks, Skinheads und Autonome
136	TEIL XIX
	„Machen wir also den Laden dicht?“
137	Wie kompromißfähig ist das Kompromißmodell KOMM?
140	„Ein halbes Jahrhundert Künstlerhaus-Torso“ als Wahlkampfthema?
143	
	Anhang
145	Anmerkungen
163	Personenverzeichnis